



Abb. 1. Ansicht des Schloßchens Lubereck (nach einer Aufnahme von Bruno Reiffenstein, ebenso die Abb. Nr. 2, 5, 6, 14 bis 17)

Gesichtsmaske geschmückt. Das zierliche schmiedeeiserne Balkongeländer trägt als Schmuck neun ebensolche Kränze, acht kleinere umgeben symmetrisch den mittleren größten, der den kaiserlichen Doppelaar umschließt. Die weiße Balkontür dahinter mit geschwungenem Rahmen und Sprossenwerk gibt der einfachen Schmiedearbeit einen passenden Hintergrund.

Der Grundriß (Abb. 3) ist äußerst einfach. Das Erdgeschoß mißt in der Länge 35·4 Meter, in der Breite 15·8 Meter. Ein 2·5 Meter breiter, durch das ganze Gebäude reichender Mittelgang teilt dieses in zwei Hälften. Zu ebener Erde enthält der Vordertrakt rechter Hand ein Vorzimmer (2), an welches sich das Speisezimmer (3) und hinter diesem zwei weitere Zimmer (4 und 5) anschließen. Linker Hand folgen einander drei Wohnräume (6, 7 und 8). In letzteres münden drei kleine Dienerzimmer (9, 10 und 11). Der Hintertrakt enthält rechts die zum ersten Stockwerk führende zweiarmige Stiege, die Wohnzimmer (13 und 14) sowie eine Kammer (15), links die Küche (16), das Speisezimmer für die Dienerschaft (17), ein Wohnzimmer (18) und eine Vorratskammer (19). Das erste Stockwerk (Abb. 4) enthält einen geräumigen, dreifenstrigen quadratischen Mittelsaal (20), an den sich beiderseits zwei eifenstrige Kabinette (21 und 22) sowie vier in das Dach eingebaute Wohnräume (23 bis 26) anschließen, die sämtlich vom Korridor (28) zugänglich sind. Gegenüber der Stiege (12) befindet sich noch ein Zimmer (27).